



10 Jahre Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz





Hilft und tut Ihnen gut

Sanitätshaus Orthopädie Forum



**Korrekturorthesen, Bandagen, Mieder
Leibbinden, Korsette**

in Meisterqualität & individuell für Sie



**Reha-Alltagshilfen, Hilfsmittel für Bad
und WC, Kompressionsstrümpfe**

Bleiben Sie mobil und aktiv



**Einlagen, orthopädische Maßschuhe
auch bei Diabetes oder Rheuma**

... damit Sie gut zu Fuß sind!

Spezialisiert auf:

- Schlaganfall
- Gelenkverschleiß, Rheuma
- Versorgung nach Brust-OP
- Lympherkkrankung
- Diabetischer Fuß
- Alterserkrankungen

Filiale Ebermannstadt: Forchheimer Str. 22, Tel.: 09194 - 79 59 550, Fax: 09194 - 79 59 551

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 9:00-12:00 & 14:00-18:00 Uhr, Mi 9:00-13:00 Uhr, Fr 9:00-14:00 Uhr

Filiale Forchheim: Bayreuther Str. 6A (im Hornschuch Park), Tel.: 09191 - 67 07 08, Fax: 09191- 67 07 09

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00 Uhr

Weitere Filialen finden Sie unter: www.orfo.de

ORTHOPÄDIE FORUM



04

Grußwort des Landrates

05

Grußwort der
Heimleitung

06

Wie alles begann

08

Interview mit Landrat
Dr. Hermann Ulm

10

Das Pflegeteam
stellt sich vor

12

Die Gerontotherapie

14

Qualitätsprüfung stellt
dem Pflegezentrum
Klinik Fränkische Schweiz
Bestnoten aus

16

Auszeichnung für
Pflegezentrum

17

Gedicht: Was sehen
Sie, Schwester?

18

Kooperation mit
der Klinik

20

Ein Netz, ein großes Netz

22

Unsere
Bewohnervertretung

23

Ambulante Pflege:
Die vertraute Umgebung
erhalten

26

Ernährung im
Pflegezentrum Klinik
Fränkische Schweiz

28

„Mein Name ist Sunny“

29

Ehrenamtliche
Mitarbeiter gesucht!

30

Therapiehund:
„Sie erwarten nichts
und geben von sich
aus ganz viel Zuwendung“

32

Freizeitaktivitäten und
Feste sorgen für Kurzweil
im Pflegezentrum

33

Rezept-Tipp der Back-
gruppe: Faschingskrapfen

34

Unsere Angebote
von A bis Z

42

Schweden-Rätsel

43

Schlussworte und Dank



Grußwort des Landrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

nicht zuletzt aufgrund der Leistungen moderner Medizin werden wir älter und bleiben auch länger fit. Die meisten Menschen wünschen sich, solange wie möglich einen selbstständigen Haushalt in gewohnter Umgebung zu erhalten. Wenn jedoch ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden nicht mehr möglich ist, steht die Suche nach geeigneter Unterstützung beziehungsweise einer geeigneten Einrichtung an.

„Alte Bäume soll man nicht verpflanzen.“ In dieser oft verwendeten Spruchweisheit steckt zweifellos etwas Wahres. Doch es entstehen nun einmal – bei Bäumen ebenso wie bei Menschen – Lebenssituationen, die einem bei vernünftiger Abwägung keinen Entscheidungsspielraum mehr lassen. Das Pflegezentrum Fränkische Schweiz in Ebermannstadt ist dann mit Sicherheit eine sehr gute Wahl!

Die menschliche Wärme des Pflegepersonals, eine angenehme Architektur, die angebotenen Veranstaltungen und das gute Essen lassen seine Bewohner schnell heimisch werden. Ein weiterer Vorteil der Einrichtung liegt in der räumlichen Anbindung an die Klinik Fränkische Schweiz. Im Notfall kann bedürftigen Patienten somit unmittelbar und schnell geholfen werden.

Das Pflegezentrum bietet seinen Bewohnern somit Lebensqualität auf höchstem Niveau. Sehr gerne können Sie sich auch vor Ort von diesen Vorzügen überzeugen. Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen innere Zufriedenheit und vor allen Dingen viel Gesundheit.

Ihr

Dr. Hermann Ulm
Landrat



Lydia Kropfelder und Andrea Schlegel (v. r.) lenken die
Geschicke des Pflegezentrums Klinik Fränkische Schweiz.

Grußwort der Heimleitung

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörige und Freunde des Pflegezentrums Klinik Fränkische Schweiz,

*Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat,
sondern da, wo man verstanden wird!*

(Christian Morgenstern)

So verging auch die Zeit seit damals im Jahre 2004. Da hatte ein kleines Team viel Motivation, gute Ideen, Vorsätze und Vorstellungen und wollte so Seniorinnen und Senioren betreuen, pflegen und versorgen.

Anders als in herkömmlichen Pflegestätten wollten diese Mitarbeiter mit viel Herz und Engagement in angenehmer Atmosphäre, mit Wärme, Zuwendung und Menschlichkeit den hilfebedürftigen, älteren Menschen ein Zuhause geben...

Die Jahre vergingen, Wechsel in der Führung und beim Personal fanden statt. Die Einrichtung wurde erweitert auf zwei Stockwerke.

Und doch lebten stets der Grundsatz und der Wunsch weiter, diese Ideale zu erfüllen. Heute nun können wir zurückblicken auf zehn Jahre Pflegezentrum und freuen uns gemeinsam mit Ihnen dieses Jubiläum begehen zu können!

Ihre

Lydia Kropfelder
Heimleitung

Andrea Schlegel
Pflegedienstleitung

Marco Hoffmann
Wohnbereichsleitung

Victoria Hickling
Wohnbereichsleitung

Das Pflegezentrum wurde 2004 gegründet

Wie alles begann...

Die Klinik Fränkische Schweiz gGmbH ist aus einem ehemaligen Kreiskrankenhaus des Altkreises Ebermannstadt entstanden. Dieses Krankenhaus diente seinerzeit als Grundversorgungshaus für das Einzugsgebiet der Fränkischen Schweiz um Ebermannstadt, insbesondere in den Bereichen Chirurgie und Geburtshilfe.

1972 wurden durch die Gebietsreform die Landkreise Ebermannstadt und Forchheim zusammengelegt, so dass die Klinik nunmehr Eigentum dieser neuen Gebietskörperschaft wurde. Bereits 1973 wurde das Haus in ein internistisches Fachkran-

kenhaus mit damals 94 Betten umgewandelt. Im Jahre 1985 wurde das Krankenhaus grundsaniert und mit insgesamt 140 Betten ausgestattet, wovon sechs Betten als Intensivstation ausgewiesen wurden.

Wegen der stetig wachsenden Zahl geriatrischer Patienten innerhalb des internistischen Diagnosen- beziehungsweise Leistungsspektrums, wurde nach dreijähriger Planungs- und Bauphase im Jahre 1997 eine zusätzliche Klinik für geriatrische Rehabilitation im direkten Gebäudeanschluss zum Akutkrankenhaus mit 60 Betten errichtet. Die Klinik hat seitdem kontinuierlich die Versorgung der geriatrischen Patienten in den Schwerpunkt ihres Leistungsspektrums gerückt. Unter der fachlichen Führung von geriatrischen Fachärzten, Gerontopsychologen, gerontologisch weitergebildeten Leitungen, sowie durch hochmotivierte und fachlich qualifizierte Mitarbeiter werden die speziellen Anforderungen, die für geriatrische Patienten wichtig und wesentlich sind,



Unsere erste Bewohnerin Lilly Hänke zieht 2005 ins Pflegezentrum ein. Es freuen sich mit ihr der damalige Geschäftsführer Thilo Penzhorn, die damalige Pflegedienstleiterin Karin Amon, der damalige Heimleiter Michael Ruthrof und der damalige Wohnbereichsleiter Stefan Müller (von links).

stetig angepasst und durch interne und externe Fortbildungen qualitativ sichergestellt.

...das Pflegezentrum entstand

Am 1. Dezember 2004 fand die Eröffnung des Pflegezentrums und einer stationären Kurz- und Langzeitpflege mit zunächst 30 Pflegeplätzen statt. Im Jahr 2007 erfolgte die Integration des ambulanten Pflegedienstes. Zuerst als Angebot in Pegnitz, seit 2010 in klinikeigenen Räumlichkeiten wurde zusätzlich zu den üblichen Leistungen im häuslichen Pflegebereich auch noch „Essen auf Rädern“ angeboten.

2007 war das Jahr der Fertigstellung des angegliederten Ärztehauses, indem sich nun neben einer Hausarztpraxis verschiedene Fachärzte und ein Hörgeräteanbieter befinden. Ebenso war 2007 der Baubeginn von „Haus Feuerstein“ mit insgesamt 80 Betten, davon wurden zehn Betten für die eingestreuete Palliativversorgung reserviert.

Das Pflegezentrum war innerhalb kurzer Zeit ausgebucht, so wurde eine Erweiterung der Pflegeeinrichtung unumgänglich. Im Jahr 2010 wurde die Erweiterung beschlossen und so konnten im darauffolgenden Jahr 60 Pflegeplätze angeboten werden.

Die Chronik macht deutlich, dass die Klinikleitung immer bemüht war, sich den gesellschaftlichen und politischen Gegebenheiten und Anforderungen innovativ anzupassen und darüber hinaus der Bevölkerung des Landkreises eine Klinik und nun schon seit zehn Jahren auch zusätzlich eine Pflegeeinrichtung zu bieten.

Der Aufbau und das langjährige Bestehen der Pflegeeinrichtung wurden getra-

gen von dem Wunsch und der Vorstellung, ein Zuhause für die Bewohnerinnen und Bewohner zu gestalten, sie zu versorgen und zu betreuen. Gemeinsam mit dem unermüdlichen und engagierten Einsatz der Mitarbeiter, mit deren Engagement, ihren Ideen und ihrer Bereitschaft, eine Heimat für die Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen, wurde das Pflegezentrum zu dem, was es heute ist.

Wir hoffen, dass auch zukünftig – wie auch immer sich diese Zukunft auch gestalten mag in Bezug auf Gesetzgebung, politischen Ambitionen und mehr – der gute Geist der Einrichtung erhalten bleiben wird. ♦



Party-Service für alle Anlässe

Telefon 09196 1581

**Fränkische Fleisch- und Wurst-
spezialitäten aus eigener Schlachtung
nur von Tieren aus unserer Region!**

**Muggendorf - Heiligenstadt
Gößweinstein - Pottenstein**

Im Interview: Landrat Dr. Hermann Ulm

„Das Pflegezentrum leistet sehr gute Arbeit und bietet ein zeitgemäßes Angebot“

Warum sind Pflegezentren, wie das in Ebermannstadt, heutzutage nicht mehr wegzudenken?

Die Wichtigkeit liegt auf der Hand: Wir werden alle miteinander immer älter, was an sich natürlich erstmal ganz wunderbar ist. Zugleich stellt uns diese Tatsache auch vor Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Das Ideale ist es natürlich, immer in den eigenen vier Wänden oder zumindest im gewohnten Umfeld aufgehoben zu sein. Dass dies aber nicht immer möglich ist, ist klar. Diese Entwicklung macht es nötig, dass wir entsprechende Einrichtungen vorhalten. Das Pflegezentrum in Ebermannstadt leistet hier sehr gute Arbeit und bietet im Verbund mit dem Klinikum ein sehr gutes und zeitgemäßes Angebot.

Was macht diese Besonderheit des Pflegezentrums Klinik Fränkische Schweiz aus?

Natürlich muss allen voran das Pflegepersonal genannt werden. Deren Umgang mit

den Bewohnerinnen und Bewohnern habe ich bei meinen bisherigen Besuchen immer als äußerst angenehm und wertschätzend empfunden. Das wünscht sich jeder, dass er im Alter nicht nur versorgt wird, sondern auch menschliche Nähe erfährt. Daneben sind natürlich insbesondere die kurzen Wege innerhalb des Hauses zu nennen. Sämtliche Einrichtungen, wie die geriatrische Reha oder Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen, um nur zwei Beispiele zu nennen, sind unter einem Dach vorhanden. Idealer kann man es mit Blick auf die medizinische Versorgung eigentlich nicht haben.

Die Lage in Ebermannstadt, inmitten der Fränkischen Schweiz, ist natürlich ebenfalls herrlich. Auch die Flexibilität zwischen stationärem und ambulantem Aufenthalt, was in Ebermannstadt beides möglich ist, ist sicherlich ein großer Vorteil. Wichtig ist es außerdem, dass eine Pflegeeinrichtung in das Leben einer Gemeinde oder Stadt eingebunden und nicht



isoliert ist. Diese Mischung macht das Pflegezentrum Klink Fränkische Schweiz in meinen Augen zu etwas Besonderem.

Worin liegen Ihrer Ansicht nach vor dem Hintergrund des demographischen Wandels die größten Herausforderungen für unsere heutige Gesellschaft?

Unsere Gesellschaft und dementsprechend auch die wirtschaftlichen Infrastrukturen sind immer noch auf eine junge und mobile Bevölkerung ausgerichtet. Man blicke nur mal auf die Einkaufsmöglichkeiten: Diese befinden sich zumeist irgendwo am Stadtrand auf der grünen Wiese und so gut wie nie in fußläufiger Entfernung zu Wohngebieten. Das gilt insbesondere für die kleinen Ortschaften, aber auch für Städte.

Diese Funktionstrennung – hier wohnen, dort einkaufen, dort arbeiten – war über Jahrzehnte so gewollt, um sich gegenseitig nicht zu stören, bedingt aber, dass

man auf Mobilität angewiesen ist. In unserer älter werdenden Gesellschaft, in der es nicht mehr selbstverständlich ist, sich hinter das Lenkrad zu setzen, ist ein Umdenken nötig. Wir müssen diese Funktionstrennung wieder aufbrechen und Wohngebiete so umgestalten, dass eine Versorgung mit den Dingen des täglichen Bedarfs, mit Ärzten, aber auch mit Blick auf Freizeitangebote wieder vor Ort gegeben ist. Wir müssen sozusagen wieder einen Schritt zurückgehen, denn das alles gab es ja früher bereits: den Dorfladen, das Wirtshaus an der Ecke, den kleinen Buchhändler, und, und, und. Wir müssen diese Strukturen, die durch politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen über Jahrzehnte verlorengegangen sind, wieder neu aufbauen.

Was haben Sie sich in dieser Hinsicht auf die Agenda für Ihre Amtszeit als Landrat gesetzt?

Da möchte ich nahtlos an das Gesagte anknüpfen. Mir geht es insbesondere darum, die Gemeinden dabei zu unterstützen, die gerade genannten dezentralen Infrastrukturen nicht nur zu erhalten, sondern diese vielmehr gezielt auszubauen und aufzuwerten. Das ist möglich. Dafür müssen nur alle zusammenarbeiten, der soziale Bereich, die Wirtschaft und die Politik. Hierbei unterstützend und fördernd tätig zu sein, sehe ich als eine der Kernaufgaben unseres Landkreises. Und wir müssen uns alle dafür einsetzen, dass Pflegeberufe eine wesentliche höhere Wertschätzung und bessere Bezahlung erhalten, als dies leider bislang oft der Fall ist. Das geht uns als Gesellschaft an. ♦

Das Interview führte Michael Knies



Pflegeberuf bietet vielfältige Aufgaben

Das Pflegeteam stellt sich vor

Das Wort TEAM bezeichnet einen Zusammenschluss von mehreren Personen zur Erreichung eines Zieles. Unser Team, das sind examinierte Pflegefachkräfte, Pflegehelfer, Auszubildende und Praktikanten, ist tagtäglich bestrebt, eine ganze Reihe von Zielen zu erreichen:

- Erhaltung einer möglichst selbständigen Lebensgestaltung durch individuelle, ganzheitliche und aktivierende Pflege und Betreuung,
- Anpassung der Pflege an den jeweiligen Gesundheitszustand und die Bedürfnisse des Heimbewohners,
- Förderung der Lebenszufriedenheit,
- menschenwürdige Begleitung Sterbender,
- Beachtung der Qualitätspolitik und des Pflegeleitbildes der Pflegeeinrichtung,
- aktive Förderung des guten Betriebsklimas,
- wirtschaftlicher Umgang mit Betriebsmitteln,

- Anleitung und Überprüfung von Pflegefachkräften, von Pflegehilfskräften, Schülern und Praktikanten,
- Entwicklung und Sicherung der Qualität,
- Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der im Qualitätsmanagementhandbuch dokumentierten internen Regelungen,

Unsere Aufgabenbereiche sind sehr vielfältig und reichen von der Hilfe beziehungsweise Durchführung bei der Körperpflege, bei der Mobilisation (damit sind die Maßnahmen zur Bewegungsförderung gemeint) und der Ernährung. Weiterhin leisten wir Mitarbeit bei der ärztlichen Diagnostik und Therapie, leiten Soforthilfemaßnahmen bei Notfällen ein und pflegen Sterbende beziehungsweise versorgen Verstorbene.

Die sorgfältige und gewissenhafte Führung der Pflegedokumentation, das Erstellen einer individuellen Pflegeplanung und



P für Partnerschaft
F für Fürsorge
L für Leidenschaft
E für Engagement
G für Geborgenheit
E für Eifer

die Mitwirkung an Gutachten für den Medizinischen Dienst gehören neben den Aufgaben der psychosozialen Betreuung außerdem zu unseren Tätigkeiten.

Aber wir möchten Ihnen noch gerne die vielen anderen Aspekte unseres Wirkungskreises vorstellen, die oft keinen Raum zwischen Dokumentation und öffentlichem Interesse finden:

Wir sind auch Modeberater, Handtaschenfinder und Haarstylisten. Wir sind der Sandmann und die Gute-Nacht-Geschichte; lebende Uhren, Notizzettel, Tagebuch und Kummerkasten. Wir sind Trostpflaster oder Scherzkekse – Motivationskünstler oder Wegbegleiter. Wir sind Zustimmung, Echo, Kreativität, Hoffnungsträger und Inspiration. Wir sind „Zurück in die Vergangenheit“ und die „Fahrt ins Grüne“. Am liebsten wären wir auch Zauberer, um aus Tränen ein Lächeln zu zaubern...

Kurz: **Wir sind das, was der Mensch braucht!** Aber die Bewohnerinnen und Bewohner sind dabei nicht nur Empfangene. Ihre Einstellungen, Bewältigungsstrategien und Lebenserfahrungen sind für uns enorm wertvoll. So können uns ihre Lebensgeschichten neue Perspektiven aufzeigen und Hoffnung machen.

Pflegekraft ist nicht nur ein Beruf – es ist **eine Herzenssache.** ♦



Das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner im Fokus

Die Gerontotherapie

Das Team der Gerontotherapie setzt sich aus gerontopsychiatrischen Fachkräften sowie Demenzbetreuungskräften zusammen.

Neben verschiedenen Angeboten wie Gedächtnistraining, Gymnastikgruppe, Sitztanz, Kreativgruppen wie Malen, Basteln,... usw. bieten wir auch für Schwerstpflegefälle und bettlägrige Bewohnerinnen und Bewohner Wohlfühlbäder, basale Stimulation, atemstimulierende Einreibungen (ASE) sowie Möglichkeiten der Mobilität zur Erhaltung und/oder Wiederherstellung des Gesundheitszustandes.

Biografiegespräche, Krisen- und Angehörigengespräche gehören ebenfalls zu unseren Aufgaben sowie die Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Helfern.

Spaziergänge und Ausflüge werden organisiert, so dass sich unsere Bewohnerin-

nen und Bewohner wohl fühlen. Im Rahmen der Demenzbetreuung werden neben hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie kochen, backen, nähen, Handtücher falten,... auch Geschichten vorgelesen, gesungen und sich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unterhalten (Gesprächsrunden).

Freizeitaktivitäten genießen

Auch Ausflüge in den Garten oder in die Stadt, Einkäufe mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Zeitungsstunden tragen zum „sich wohlfühlen“ bei.

Der Gottesdienst, gestaltet von Pfarrer Franz Deinlein, findet immer sonntags in unserer Hauskapelle statt, zu dem die Bewohnerinnen und Bewohner begleitet und wieder auf ihren Wohnbereich zurückgebracht werden. Auch besuchen uns regel-





Elke Schatz, Elke Neuner, Marianne Landgraf, Angelika Mühlhäußer, Petra Zitzmann (v. l.).

mäßig zu verschiedenen Festen und Anlässen (Weihnachten, Ostern, St. Martin,...) die Kinder der Kinderkrippe „Zwergenland“.

Die Seelsorge wird von unseren beiden Geistlichen aus der Pfarrei in Ebermannstadt gewährleistet (Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Kommunion, Sterbesakramente,...). Im Rahmen der Sterbebegleitung arbeiten wir eng mit dem Hospizverein zusammen.

Feste, Feiern und Veranstaltungen werden organisiert (Weihnachtsfeiern, Herbstfest, Sommerfest, Karpfenessen, „Saukopfessen“...). Das leibliche Wohl und gute Stimmung kommen dabei nicht zu kurz. Auch wird seit kurzer Zeit unser „Nacht-

cafe“ angeboten und gut angenommen. Dies ist für Bewohnerinnen und Bewohner gedacht, welche noch nicht so bald zu Bett gehen möchten oder auch für unruhige demente Bewohnerinnen und Bewohner.

Unsere Gerontotherapie stellt sich immer wieder neuen Aufgaben und Herausforderungen. Wir möchten, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in unserem Hause angenommen und wohl fühlen. ♦

Liebe Grüße vom Team
der Gerontotherapie!

Elke Schatz, Elke Neuner,
Marianne Landgraf, Angelika
Mühlhäußer, Petra Zitzmann



Qualitätsprüfung stellt dem Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz Bestnoten aus

Zweimal über dem Landesdurchschnitt, zweimal „sehr gut“

Zweimal „sehr gut“, sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich, so lautet die aktuelle Zensur im Rahmen der Qualitätsprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) und den Prüfdienst des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. für das Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz. Jedes Jahr überprüfen deren Mitarbeiter unangemeldet die Pflegequalität in deutschen Pflegeheimen. Diese sind im Pflegeversicherungsgesetz vorgeschrieben und erfolgen seit 2002 jährlich. Dabei werden nach den Vorgaben der Prüforganisation exemplarisch Bewohner ausgewählt und deren Versorgung und Zufriedenheit überprüft und bewertet.

In den mehr als 30 abgefragten Einzelkriterien im Bereich „Pflege und medizinische Versorgung“ erreichte der stationäre Bereich des Pflegezentrums die Note 1,3. In die Bewertung flossen unter anderem Fragestellungen ein, inwieweit individuelle Ernährungsrisiken erfasst werden, ob der Ernährungszustand angemessen ist oder

das Sturzrisiko erfasst wird und ob die Medikamentenversorgung den ärztlichen Anordnungen entspricht. In den insgesamt neun Kriterien in der Kategorie „Umgang mit demenzkranken Bewohnern“ wurde sogar die Note 1,1 erzielt. Die Bewertenden machten sich hierfür unter anderem ein Bild, inwieweit bei Bewohnern mit Demenz die jeweilige Biografie beachtet und bei der Pflege und Betreuung berücksichtigt wird oder ob bei Bewohnern mit Demenz die Selbstbestimmung bei der Pflege und sozialen Betreuung Beachtung findet.

In den Bereichen „Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung“ sowie „Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene“ konnte das Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz sogar eine glatte 1,0 erreichen. In die Bewertung flossen unter anderem Fragen danach ein, ob im Rahmen der sozialen Betreuung Gruppenangebote gemacht werden, es Aktivitäten zur Kontaktaufnahme/Kontaktpflege mit dem örtlichen Gemeinwesen gibt, inwiefern die Bewohner an der Gestaltung der Gemein-



schaftsräume mitwirken oder ob der Gesamteindruck der stationären Pflegeeinrichtung im Hinblick auf Sauberkeit, Ordnung und Geruch gut ist.

Auch die Befragung der Bewohner selbst fiel mit der erreichten Note 1,2 sehr zufriedenstellend aus. Befragt wurden diese dafür etwa ob mit Ihnen der Zeitpunkt von Pflege- und Betreuungsmaßnahmen abgestimmt wird, ob die Mitarbeiter dafür sorgen, dass Ihnen zum Beispiel beim Waschen außer der Pflegekraft niemand zusehen kann oder inwiefern die Hausreinigung Ihren Erwartungen entspricht.

Respektierte Privatsphäre und geschulte Mitarbeiter

Im Bereich des ambulanten Pflegedienstes lautet das Ergebnis der Qualitätsprüfung in allen in Augenschein genommenen Einzelbereichen 1,0. Bei den „Pflegerischen Leistungen“ wurde etwa abgefragt, ob die individuellen Wünsche zur Körperpflege im Rahmen der vereinbarten Leistungserbringung berücksichtigt werden, ob der pflege-

bedürftige Mensch beziehungsweise sein Angehöriger bei erkennbaren Flüssigkeitsdefiziten informiert wird oder inwiefern die individuellen Wünsche zum Essen und Trinken im Rahmen der vereinbarten Leistungserbringung berücksichtigt werden.

Im Bereich „Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen“ wurde unter anderem überprüft, ob die Medikamentengabe der ärztlichen Verordnung entspricht, inwieweit die Blutzuckermessung entsprechend der ärztlichen Verordnung durchgeführt, aus-

gewertet wird und inwieweit hieraus die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden. In der Kategorie „Dienstleistung und Organisation“ wurde beispielsweise abgefragt, ob die Mitarbeiter regelmäßig in Erster Hilfe und Notfallmaßnahmen geschult werden, inwieweit es einen Fortbildungsplan gibt, der sicherstellt, dass alle in der Pflege tätigen Mitarbeiter in die Fortbildungen einbezogen werden oder ob es eine schriftliche Regelung zum Umgang mit Beschwerden gibt.

Im Kontext der „Befragung der Kunden“ wurde von den Prüfenden unter anderem eruiert, ob die Mitarbeiter des Pflegedienstes fragen, welche Kleidung die Kunden anziehen möchten, inwieweit der Kreis von Mitarbeitern des Pflegedienstes, der zu ihnen kommt, überschaubar ist oder ob die Mitarbeiter des Pflegedienstes die Privatsphäre respektieren. Mit der Gesamtnote 1,1 im stationären Bereich und der Gesamtnote 1,0 im Bereich des ambulanten Pflegedienstes lag das Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz beide Mal über dem auch jeweils mit „sehr gut“ bewerteten landesweiten Durchschnitt in Bayern. ♦

Siegel „Top-Pflegeheim 2015“ für Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz

Auszeichnung für Pflegezentrum

In dem aktuell veröffentlichten Sonderheft FOCUS-Spezial zum Thema „Wohnen und Leben im Alter“, hat das Nachrichtenmagazin in Deutschlands größtem Pflegeheimvergleich mehr als 12.000 Pflegeheime verglichen und eine Liste mit den 856 besten Pflegeheimen in Deutschland veröffentlicht. Die FOCUS-Liste bietet für potentielle Bewohner und deren Angehörige einen bundesweiten Überblick über die bestbenoteten Pflegeeinrichtungen. Unter diesen besten Einrichtungen Deutschlands ist auch das Pflegeheim der Klinik Fränkische Schweiz zu finden.

FOCUS-Spezial gewann 1.783 Heimleiter und 300 Pflegeexperten aus ausgewiesenen Kliniken und Pflegestützpunkten für eine persönliche Einschätzung und eine Empfehlung. Dabei sollte unter anderem die Frage beantwortet werden: „Wenn Sie in Ihrem Heim keinen Platz mehr frei haben, welche Einrichtung würden Sie empfehlen?“ Insgesamt konnte jeder „Juror“ fünf Heime nach unterschiedlichen Kriterien empfehlen. Herausgekommen sind bundesweit 856 Top-Pflegeheime. Vorausgegangen war eine Prüfung der Einrichtungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK).

„Wir freuen uns sehr, dass unser Pflegeheim mit dem Siegel ‚Top-Pflegeheim 2015‘



Heimleiterin Lydia Kropfelder freut sich über die tolle Auszeichnung.

ausgezeichnet wurde“, sagt Heimleiterin Lydia Kropfelder. „Das ist ein schöner Erfolg, der Bestätigung und Motivation zugleich ist. Das Siegel würdigt die Leistungen aller Mitarbeiter und Ehrenamtlichen. Gemeinsam ist es uns gelungen, in unserer Einrichtung den Ansprüchen an eine hohe Lebens- und Pflegequalität gerecht zu werden“, sagt sie weiter. Letztlich sei das Ergebnis eines, das die Mitarbeitenden erarbeitet hätten. ♦

Festgehaltene Erinnerungen

Was sehen Sie, Schwester?

Dieses Gedicht wurde unter den persönlichen Habseligkeiten einer alten Frau gefunden, die in einem englischen Altenheim gestorben war. In ihren letzten Lebensjahren hatte sie nicht mehr sprechen können, aber gelegentlich hatte man gesehen, dass sie schrieb. Die deutsche Fassung besorgte Gertraude Waechter.

Was sehen Sie, Schwester, wirklich, was sehen Sie? Wenn Sie mich ansehen, denken Sie dann: Eine runzlige alte Frau, nicht besonders klug, unsicher in ihrem Verhalten, die Augen in die Ferne gerichtet, die ihr Essen verkleckert und die keine Antwort gibt, wenn Sie mit lauter Stimme sagen: „Nun versuchen Sie es doch wenigstens“, die nicht wahrzunehmen scheint, was Sie mit ihr tun, und die andauernd einen Strumpf verliert oder einen Schuh, die alles mit sich tun lässt, ohne eigenen Willen, baden oder füttern, den ganzen Tag lang. Ist es das, was Sie denken? Ist es das, was Sie sehen? Schwester, öffnen Sie die Augen! Sie schauen mich ja gar nicht an.

Ich will Ihnen sagen, wer ich bin, die ich hier so still sitze, die ich Ihren Befehlen folge, die ich esse, wann Sie es wollen. Ich bin ein Kind von zehn Jahren, mit Vater und Mutter, mit Brüdern und Schwestern – sie alle lieben sich. Ich bin ein junges Mädchen von sechzehn, mit Flügeln an den Füßen, träumend, dass es nun bald einen Geliebten findet. Ich bin zwanzig und Braut, mein Herz macht Sprünge, und ich denke an das Versprechen, das ich gegeben habe.

Ich bin Fünfundzwanzig, habe nun selbst Kinder, die mich brauchen für ein glückliches Zuhause. Ich bin eine junge Frau von dreißig, meine Kleinen wachsen schnell. Sie sind miteinander verbunden durch Bande die immer halten.

Ich bin vierzig, meine Kinder fast erwachsen, sie gehen fort von daheim. Aber mein Mann steht mit zur Seite, und er achtet darauf, dass ich nicht weine. Ich bin fünfzig und wieder spielen Babies auf meinen Knien, und wieder leben wir mit Kindern, mein lieber Mann und ich.

Es kommen dunkle Tage, mein Mann ist tot. Ich blicke in die Zukunft und mich schüttelt die Angst. Denn meine Kinder haben viel zu tun, sie ziehen jetzt selber Kinder groß, und ich denke an die vergangenen Jahre und die Liebe, die mich umfing.

Nun bin ich eine alte Frau, und die Natur ist grausam, sie macht, dass wir aussehen wie Narren. Der Körper ist verfallen, Schönheit und Kraft sind dahin. Und wo einst mein Herz schlug, ist nur noch ein Stein. Aber in diesem Leib wohnt immer das junge Mädchen. Und bisweilen freut es sich mein geplagtes Herz. Dann erinnere ich mich der Freunde, ich erinnere mich der Not. Und ich liebe und lebe mein Leben noch einmal. Ich gedenke der Jahre: zu wenige und zu rasch verflogen. Aber ich weiß auch, dass nichts ewig dauern kann.

Darum Schwester öffnen Sie Ihre Augen und schauen Sie, sehen Sie nicht die schrumpelige alte Frau schauen Sie genauer – sehen Sie mich. ♦

Ein sicheres Gefühl durch die Klinik im gleichen Haus

Kooperation mit der Klinik

In lebensbedrohlichen Situationen ist es wichtig, dass schnell ein Arzt und Intensivpflegepersonal zur Stelle sind. Die Kooperation mit der direkt an das Pflegezentrum angebundenen Klinik bietet beste Voraussetzungen, um bei Notfällen eine schnelle und adäquate Versorgung gewährleisten zu können. Eine notwendige, intensive Versorgung kann dort sofort eingeleitet werden. Genauso ist eine schnelle ambulante Versorgung im Nachbargebäude möglich, wenn diese außerhalb der Hausarztsprechstunde dringend notwendig wird.

Durch die Kooperation können des Weiteren auch die krankenhausinternen Fortbildungsangebote von den Mitarbeitern des Pflegezentrums besucht werden, Notfallschulungen werden durch Ärzte

und speziell geschultem Intensivpersonal angeboten. Die Mitarbeitenden im Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz sind deshalb stets und ohne lange Umwege auf dem aktuellen Wissensstand. Auch können durch die Kooperation weitere Synergieeffekte erzielt werden. So wurden einige Dienste des Pflegezentrums ausgelagert.

Die Reinigung gehört ebenso dazu, wie die hauswirtschaftliche Versorgung. Des Weiteren sind die gemeinsame Nutzung der EDV, des Einkaufs, der Hausmeisterdienste und der Verwaltung sinnvolle und kostensparende Synergieeffekte. Sinnvoll ist zudem die Tatsache, dass das Restaurant Café mit der großzügigen Terrasse der kommunikative Mittelpunkt des gesamten Hauses ist. Der stets gute Besuch und Austausch



Die Nähe zur Klinik gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegezentrums ein sicheres Gefühl.



Unsere Klinik Fränkische Schweiz ist modern ausgestattet.

dort und im Außenbereich mit dem großzügig angelegten Park mit vielen Sitzmöglichkeiten, einem Duft-Kräutergarten und einer Kneippanlage, spricht alleine für sich.

Ein Miteinander mit Vorteilen für alle

In der Klinik finden zudem regelmäßig wechselnde Kunstausstellungen, Vorträge, musikalische Darbietungen und vieles mehr statt und bereichern den Alltag unserer Gäste. Für größere Veranstaltungen, zum Beispiel mit dem Kindergarten, steht unser großer Festsaal zur Verfügung. In der Klinikkapelle werden an den Sonntagen evangelische und katholische Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Pfarreien abgehalten. Im großzügig angelegten Atrium der Klinik stehen für den täglichen Bedarf Kiosk und Cafeteria zur Verfügung.

Nach Verordnung durch die behandelnden Hausärzte können die Bewohnerinnen und Bewohner zudem die gesamten Therapiemöglichkeiten einer modernen geriatrischen Rehabilitationsklinik nutzen. Zur

Verfügung steht ein schönes Bewegungsbad mit einem fünfmal zwölf Meter großen Schwimmbecken. Außerdem sind medizinische Wannenbäder für die Hydrotherapie einschließlich Unterwassermassagen, Massageräume und ein Fangoaufbereitungsraum sowie ein Inhalationsraum für die entsprechende Therapie genauso vorhanden wie ein Elektrotherapieraum.

Für die Physio- und Sporttherapie steht ein 40 Quadratmeter großer Gymnastikraum zur Verfügung. Außerdem sind weitere großzügige Räume für die Ergotherapie und Therapieräume für die Logopädie, Entspannungsverfahren und Psychotherapie vorhanden. Darüber hinaus besitzt die Klinik einen Mehrzweckraum für Gruppentherapie, einen Fitnessraum mit allen gängigen Geräten und eine Wellnessabteilung mit Hydrojet, unter anderem mehr.

Für Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegezentrums besteht außerdem die Möglichkeit, Dienste des ins Haus kommenden Frisörs und der Fußpflege gegen Entgelt zu nutzen. Alles in allem ein Miteinander, an dem beide Seiten ihre Vorteile finden können. ♦



Umfangreiche Therapiemöglichkeiten beschleunigen die Genesung.



Für Physio- und Sporttherapie steht ein Gymnastikraum zur Verfügung.

Kooperationen erweitern das Angebot

Ein Netz, ein großes Netz

Das Pflegezentrum arbeitet lange Jahre mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. Zu diesen zählt unter anderem das „Sanitätshaus Fränkische Schweiz“. Dieses befindet sich unmittelbar neben dem Pflegezentrum und bietet Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und dem Personal sofortige Hilfe bei allen Fragen der Heil- und Hilfsmittelversorgung.

Es besteht außerdem eine Kooperation mit einer neurologischen Facharztpraxis, die eine zeitnahe neurologische Untersuchung ermöglicht. Die Vernetzung zu allen hiesigen Arztpraxen und Apotheken in Ebermannstadt ist sehr gut, unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben eine

freie Arzt- und Apothekenwahl und können selbst einen Hausarzt und eine Apotheke ihres Vertrauens wählen. Wundmanager der verschiedenen Firmen unterstützen uns mit Rat und Tat, wenn das von den einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern gewünscht wird, etwa bei größeren Wunden, parenteraler Ernährung, etc.

Ein Angebot, das allen entspricht

Durch die Kooperation mit den Berufsschulzentren in Forchheim und Bamberg und praktische Ausbildung von Schülern in der Einrichtung, besteht auch für unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, an kostengünstigen Weiterbildungen teilnehmen zu



können. Auf diese Weise ist ein reger Austausch und eine stetige Auffrischung des Wissens möglich.

Eine Vernetzung mit dem Team der spezialisierten ambulanten palliativen Versorgung (SAPV) und den örtlichen Hospizvereinen gewährleistet eine gute Versorgung von Bewohnerinnen und Bewohnern in der Sterbephase.

Zudem erfreut der rege Kontakt mit dem benachbarten Kindergarten Zwergengland Alt und Jung gleichermaßen. Die „jungen Nachbarn“ sind nicht nur bei Weihnachtsfeiern und Faschingsveranstaltungen gern gesehene Gäste. Beliebt und gut besucht sind auch die Veranstaltungen des örtlichen Gemeinwesens: Konzerte der Realschule, Besuch der Prinzengarde, „Saukopfessen“ bei der Bereitschaft des Bayerischen Roten Kreuzes, Biergartenbesuche an der Wiesent, Karpfenessen in der Gaststätte „Zur Post“, und vieles mehr.

Ein gut funktionierendes Netzwerk ist die Basis, um den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen ein den jeweiligen Interessen entsprechendes Angebot bieten zu können. ♦



Winella®

Das fruchtig frische Trinkvergnügen

Winella SLIMline Cola

Winella SLIMline Cola

Winella gibt's überall,
wo es gute Getränke gibt.
Oder direkt bei uns:

Winella
Höchstader Strasse 10
96172 Mühlhausen
Telefon 09548/322
eMail: info@winella.de

Die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner stehen im Vordergrund

Unsere Bewohnervertretung

Die Bewohnervertretung ist ein vom Gesetz vorgesehenes Mitwirkungsorgan der Bewohnerinnen und Bewohner. Diese ist dazu berufen, deren Mitwirkungsrechte wahrzunehmen. Im Juni 2013 fand die Wahl dieses Gremiums im Pflegezentrum statt.

Die gewählten Bewohnervertreter treffen sich in gewissen Abständen, um die Anliegen und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zu bearbeiten. Auf Wunsch und nach Anliegen nimmt auch gerne die Heimleitung daran teil, zur Klärung von Fragen oder für Informationen. Dabei geht es um Lösungen bei Problemen, Vorschläge zur Neugestaltung, Beschwerden, Anregungen und vieles mehr. Die Namen der Bewohnervertreter wurden der zuständigen Heimaufsicht FQA* in Forchheim weitergegeben.

Eine Alternative, bei zu geringer Kandidatenauswahl, ist auch die Benennung eines Heimfürsprechers. Darüber hinaus können Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige jederzeit mit Mitarbeitern, der Heimleitung oder Pflegedienstleitung über ihre Anliegen sprechen. Bei Beschwerden können anonyme oder zugeordnete Beschwerdeformulare abgegeben oder in den Kummerkasten geworfen werden.

Wir freuen uns umso mehr, drei ge-

wählte Vertreter vor Ort zu haben, die einen guten Einblick ins Heimleben und dem Alltag im Pflegezentrum haben, um geeignete Ansprechpartner zu sein.

Unsere Bewohnervertreter sind:



1. Friedhelm Werner

Engagierter Angehöriger einer Bewohnerin, mit gutem Einblick in den Pflegealltag.



2. Ingrid Wicklein

Ehrenamtliche Mitarbeiterin die uns, zusammen mit ihrem Ehemann, viel unterstützt.



3. Pfarrer Franz Deinlein

Bewohner auf Station 1C, der unter anderem auch durch die Gestaltung der Gottesdienste bekannt und geschätzt ist.

*FQA - Fachstellen für Pflege- und Behinderteneinrichtungen - Qualitätsentwicklung und Aufsicht

Vielen Dank der Bewohnervertretung für das Engagement! ♦

Bestmögliche Pflege und Betreuung auch zu Hause

Die vertraute Umgebung erhalten

Das Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz bietet nicht nur im stationären Bereich bestmögliche Versorgung. Durch die ambulante Krankenpflege und die mittägliche Versorgung durch Essen auf Rädern tragen wir seit 2010 auch dazu bei, eine Alternative zum Alten- und Pflegeheim zu schaffen und die vertraute Umgebung so lange es geht, erhalten zu können. Dies geschieht alles gemäß unserem gemeinsamen Leitsatz „Moderne Medizin und Pflege – menschlich und persönlich“.

Unser qualifiziertes Team, bestehend aus langjährig erfahrenen Pflegefachkräf-

ten mit einem hohen Qualitätsanspruch, arbeitet nach den neuesten Pflegestandards. Zur Sicherung unserer Qualität nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil und haben ein eigenes Qualitätsmanagementsystem entwickelt.

Erfahrene Pflegefachkräfte mit hohen Qualitätsanspruch

Wertschätzung und Einfühlungsvermögen für die uns anvertrauten Menschen sind für uns genauso selbstverständlich, wie eine kontinuierliche Zusammenarbeit





Ein ausführliches
Faltblatt informiert
Interessierte über
den ambulanten
Alten- und Kran-
kenpflegedienst
Fränkische Schweiz.

mit Angehörigen,
Ärzten,
Kranken- und
Pflegekasse
oder eine stän-
dige Erreich-
barkeit durch
Rufberei-
tschaft. Ein
hohes Maß
an Verant-

wortungsbewusstsein, Einsatzbereitschaft
und Flexibilität zeichnet unser gesamtes
Team aus.

Umfangreiches, ganzheitliches Leistungsangebot

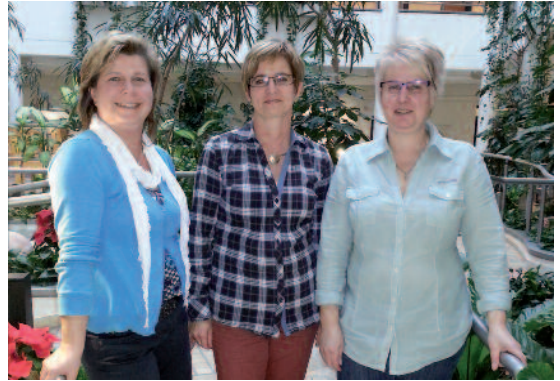
Wir übernehmen nicht nur Leistungen im
Rahmen der Pflegeversicherung wie
Grund- und Körperpflege, Mobilisation
oder Inkontinenzversorgung sowie im
Rahmen der Behandlungspflege nach ärzt-
licher Anordnung (Nachsorge nach stationä-
ren und ambulanten Eingriffen, Medi-
kamentengabe oder Blutdruck- und Blut-
zuckerkontrollen). Als Zusatzleistungen
bieten wir darüber hinaus auch Arzt- und
Apothekendienste oder eine Palliativ-
grundpflege in Zusammenarbeit mit der
Spezialisierten Ambulanten Palliativ Ver-
sorgung (SAPV) und dem Hospizverein
Bamberg an und helfen bei der schnellen

Vermittlung von Kurzzeitpflegeplätzen bei uns im Pflegezentrum.

Die ambulante Krankenpflege ist erreichbar unter Telefon 09194 55-383.

„Essen auf Rädern“ – preiswert und schmackhaft

Unser Service „Essen auf Rädern“ bietet eine kurzfristige Lieferung nach dem Motto „heute bestellt und morgen schon geliefert“ ohne dabei an lange Vertragslaufzeiten zu binden. Egal ob Vollkost, leichte Vollkost, vegetarische Kost, Diät-kost oder gluten- und laktosefreie Kost, die zuverlässige Lieferung erfolgt täglich frisch bis an den heimischen Esstisch. Täg-



Die Pflegedienstleiterinnen Katrin Helbig (l.) und Renate Ruckriegel (r.) zusammen mit Verwaltungsfachkraft Andrea Wiesenhütter.

lichen stehen dabei drei schmackhafte Menüs zur Auswahl. ♦



OP-Bedarf

Anästhesie-Bedarf

Medizinischer Sachbedarf

Pflegebedarf – Geräte

medika am Puls der Medizin



medika Medizintechnik GmbH
Zentrale / Logistikzentrum
Südring 84
95032 Hof
Tel. 09281 / 7549-0

www.medika.de

Medizinische Beratung und Full-Service aus einer Hand!

Als eines der führenden Unternehmen im Bereich Medizintechnik, leistet medika mit hochwertigen Produkten und intelligenten Dienstleistungen einen wesentlichen Beitrag, die medizinische Versorgung mit Wirtschaftlichkeit in Einklang zu bringen.

Damit agiert medika stets im Einklang mit den Wünschen und Anforderungen ihrer Kunden – am Puls der Medizin.

Unser Leistungsportfolio:

- Medizintechnik für Klinik und Ärzte
- OP-Instrumente
- Sterile Verbrauchsartikel
- OP-Einrichtungen
- Verbandstoffe
- Intensivmonitoring
- Diagnostikgeräte

Essen hält Leib und Seele zusammen

Ernährung für Senioren und ältere Mitmenschen mit Schluckproblemen, hochkalorische Kost sowie Diabetes mellitus und vieles mehr sind ständig aktuelle Themen in der Ernährungstherapie. In unserem Pflegezentrum wird die Kostform individuell auf die seelischen und körperlichen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abgestimmt und angepasst.

Durch die tägliche Essensabfrage unserer Menü-Assistenten können persönliche Wünsche erfasst und umgesetzt werden. Täglich kann zwischen drei Gerichten gewählt werden. Zusätzlich zur Vollkost, Leichten Vollkost und der vegetarischen Variante bieten wir diverse spezielle Kostformen für Senioren ebenso an wie Wunschkost.

Unsere hauseigene Klinikküche und die Diätassistentin arbeiten mit den Pflegekräften gemeinsam daran, die Bewohnerinnen und Bewohner mit frischen, ge-

schmackvollen, abwechslungsreichen und individuell abgestimmten Gerichten zu versorgen.

Schluckprobleme

In Zusammenarbeit mit den Therapeuten der Logopädie wird den Bewohnerinnen und Bewohnern mit Schluckproblemen konsistenzdefinierte Kost, Breikost, pasierte Kost oder auch weiche Kost angeboten. Serviert werden nicht immer nur pürierte Speisen, diese werden vielmehr ansprechend serviert und in Form gebracht, da das Auge ja bekanntlich mit isst. Unsere Lachsnocken sind nur ein Beispiel von vielen.

Hochkalorische Kost

Die Erhaltung des Gewichtes bei älteren Mitmenschen ist wichtig, damit Senioren



nicht an Muskelmasse verlieren. Bei uns im Haus können die Bewohnerinnen und Bewohner zusätzlich hochkalorische Trinknahrung bekommen, ebenso größere Portionen und auch Zwischenmahlzeiten stellen kein Problem dar. Die Mahlzeiten sind bedarfsgerecht und decken somit die tägliche Kalorienzufuhr der Bewohnerinnen und Bewohner.

Diabetes mellitus

Patienten mit Diabetes mellitus bekommen bei uns zuckerreduzierte Lebensmittel. Die Portionsgrößen (vor allem Kohlenhydrate und Zucker) werden reduziert und angepasst. Bei Bedarf reichen wir gegen Unterzucker Zwischenmahlzeiten und komplexe Spätmahlzeiten. Außerdem gibt es täglich Rohkost, Salate und Gemüse sowie Obst. Obstportionsgrößen werden explizit für den Diabetiker ausgewählt, so dass auch gerne zum Beispiel Bananen gegessen werden können.

Zu guter Letzt: Fragen, Anregungen und Wünsche der Angehörigen oder der Bewohnerinnen und Bewohner finden bei der Küchenleitung stets ein offenes Ohr



Unsere Küche bietet vitaminreiche, ausgewogene Gerichte für jeden Geschmack.

und wir versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten, immer vollste Zufriedenheit sicherzustellen. ♦



Angehender Therapiehund sorgt für gute Laune im Pflegezentrum

„Mein Name ist Sunny“

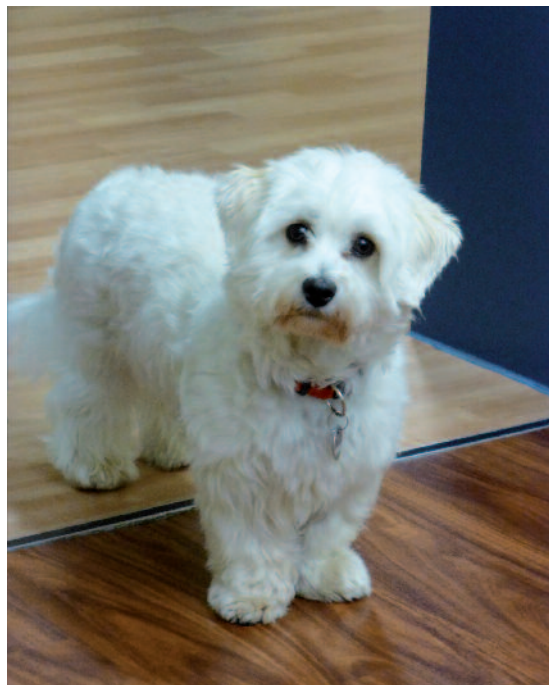
„Mein Name ist Sunny, ich bin ein reinrassiger Havaneser und ein Jahr alt. Mein Frauchen Andrea nimmt mich jeden Tag mit zur Arbeit ins Pflegezentrum. Ich habe hier eine Vollzeitstelle bekommen. Zur Zeit bin ich noch in der Ausbildung zum Therapiehund, jeden Mittwoch gehe ich mit ihr in die Hundeschule. Dort lerne ich viel, das ist aber auch sehr anstrengend. Nach dem Unterricht bin ich erstmal geschafft und muss dringend relaxen.“

Die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegezentrum freuen sich immer sehr, wenn sie mich sehen und vor allem strei-

cheln dürfen. Jeden Morgen ist große Begrüßungszeremonie, ich werde schon vor dem Frühstück erwartet. Manches Mal bin ich noch müde, wenn ich dann aber in den Augen meiner Freunde ein Aufleuchten, oder ein verschmitztes Lächeln entdecke, bin ich gleich hellwach und gut gelaunt.

Ich bekomme so manchen Leckerbissen von meinen „Senioren“. Damit Andrea das nicht mitbekommt, fällt immer ganz zufällig etwas vom Teller runter, natürlich genau in meinen Mund.

Meistens bin ich sehr brav, vor allem wenn ich schlafe. Ich passe genau auf, wer die



Wohnbereiche betritt und teile es immer meinem Frauchen mit, manchmal auch mit etwas zu lautem Bellen. In der Schule habe ich gelernt, dass ich mein Revier verteidigen muss, deshalb verstehe ich meine Chefin manchmal nicht, wenn sie mich schimpft weil ich Laut gegeben habe.

Ins angrenzende Krankenhaus darf ich aus hygienischen Gründen leider nicht, sagt mein Frauchen. Das ist aber voll in Ordnung, ich habe ja genug Menschen für mich in meinem Bereich.

Sollte ein Mensch bei uns im Pflegezentrum mal traurig sein oder sogar weinen, bin ich sofort zur Stelle, um zu trösten. Meinem treuen Blick kann einfach niemand widerstehen und ansonsten hab ich da so meine eigenen Methoden.“ ♦

Euer *Sunny*



Ehrenamtliche Mitarbeiter

Gesucht wird...

Du bist... engagiert, kontaktfreudig, motiviert, möchtest etwas sinnvolles Ehrenamtliches mit und für Seniorinnen und Senioren tun...

Du willst... bei Ausflügen, Veranstaltungen helfen, mit organisieren, etwas bewegen...

Du hast... Ideen, Zeit, Lust, magst Kontakt mit älteren Menschen, kannst auch zuhören...

Du kannst... unser bisheriges Team im Ehrenamt, Anna Götz, das Ehepaar Wicklein und Gerlinde Heid tatkräftig unterstützen...

Dann suchen wir dich!

Melde dich doch einfach bei:

Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz
Feuersteinstr. 2, 91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 55-132 ♦

Hunde können den Alltag im Pflegezentrum freudiger und erfüllter gestalten

„Sie erwarten nichts und geben von sich aus ganz viel Zuwendung“

Text: Michael Kniess

Die Tatsache, dass Tiere eine positive Wirkung auf Menschen haben, ist allgemein bekannt. Der in den letzten Jahren populär gewordene Begriff „tiergestützte Therapie“ wird meist mit den Besuchshunden in Altenheimen verknüpft. „Tiergestützte Therapie ist aber weit weitaus mehr. Sie steht für eine intensive Mensch-Tier-Begegnung im sozialen, therapeutischen beziehungsweise pädagogischen Kontext, unabhängig von der Qualifikation und der Eignung des Tieres“, sagt Andrea Schlegel.

Wie kann die Begegnung mit Hunden Demenzkranken beziehungsweise depressiven Menschen helfen? – Diese Frage stellte man sich auch im Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz.

„Demenzkranken und depressive Menschen leben in einer Welt, die für gesunde Menschen oft schwer verständlich und zugänglich ist. Hunde hingegen haben die Fähigkeit, eine Tür zu dieser Welt zu finden, manchmal auch dort, wo das



menschliche Bemühen an Grenzen stößt“, sagt Andrea Schlegel, die dort als Pflegedienstleiterin tätig ist. Hunde könnten im Alltag der kranken Menschen helfen, diesen positiver, freudiger und erfüllter zu gestalten. Sie erwarten nichts und geben von sich aus ganz viel Zuwendung.

Bei den Erkrankten werden positives Erleben und Gefühle möglich gemacht

Das Ziel des Einsatzes der Hunde liegt darin, Kompetenzen der Bewohner aufzugreifen und Defizite auszugleichen. „Die Tiere sprechen die Sprache des Herzens und der Gefühle. Eine Verständigung und Beziehung etwa zwischen Hund und Mensch ist unabhängig von Sprech- und Sprachmöglichkeiten und kognitiven Fähigkeiten möglich“, so Marco Hoffmann, der gemeinsam mit Victoria Hickling die Wohnbereichsleitung im Haus inne hat. Die Betroffenen erleben auf diese Weise eine stressfreie und positive Begegnung ohne Konfrontation mit ihren krankheitsbedingten Defiziten in der Kommunikation. Denn Tiere bewerten nicht das Aussehen, die Fähigkeiten und den Krank-



heitsgrad, weshalb sich die demenzzranken Menschen angenommen und wertgeschätzt fühlen.

„Bei den Erkrankten werden dadurch positives Erleben, Gefühle und Erfahrungen sowie weiterführende Tätigkeiten möglich gemacht, auch bei bereits fortgeschrittener Demenz“, sagt Marco Hoffmann. Erste Erfahrungen hätten gezeigt, dass die Bewohner durch die Anwesenheit der Tiere profitieren. Alleine die Anwesenheit, das „Herumwuseln“ unter dem Tisch, das immerwährende Schwanzwedeln zaubere ein Lächeln in deren Gesichter. Sie passen auf, auf „ihren“ Hund. ♦



Preisbewusst tanken



Freie Tankstelle Göller

außerhalb der Öffnungszeiten Tankautomat!

Freizeitaktivitäten und Feste sorgen für Kurzweil im Pflegezentrum

Hier ist immer etwas los!



Die **Backgruppe** findet einmal wöchentlich statt, wer Lust hat nimmt daran teil. Dort wird aber nicht nur gebacken. Neben fränkischen Spezialitäten wie Lockvögel, Krapfen, Kuchen und Torten wird auch Herzhaftes wie Pizza, Zwiebelkuchen, Linsen, Spatzen, Kürbissuppe und vieles Leckeres mehr aufgetischt. Die Gerichte werden meist jahreszeitlich ausgerichtet.



Die **Kinderkrippe Zwergenland** besucht unsere Bewohner regelmäßig. Zu den jahreszeitlichen Festen kommen die Kleinen im Fasching maskiert, zur Weihnachtsfeier überraschen die Kinder immer mit kleinen Aufführungen. Auch zu anderen Anlässen wie Ostern, Sommerfest, Weinfest, Sankt Martin oder einfachmal zwischendurch sind sie oft hier bei den Bewohnern.



Die **Nähgruppe** trifft sich zweimal im Monat, jeder der möchte, nimmt daran teil. Die Damen haben dabei immer viel Spaß.



Die **Sportgruppe** findet regelmäßig zweimal in der Woche für Interessierte und sturzgefährdete Bewohner im Therapieraum statt. Es nehmen Interessierte und sturzgefährdete Bewohner daran teil. Ziel ist die Kräftigung der Muskulatur, gleichzeitig dienen die Übungen zur Sturzprävention. ♦

Rezept-Tipp der Backgruppe

Faschingskrapfen

Der Faschingskrapfen ist schon seit Jahrhunderten eine beliebte Tradition. Doch was genau ist ein Faschingskrapfen, woraus besteht er und woher kommt eigentlich die Tradition, dass er ausgerechnet an Fasching so beliebt ist?

Die Tradition des Faschingskrapfens geht bis ins Mittelalter zurück. Zur damaligen Zeit war es so, dass die besonders fettreichen Krapfen, die damals noch andere Namen trugen, zur Vorbereitung auf die anstehende Fastenzeit verspeist wurden. Aufgrund des hohen Fettgehaltes waren die Krapfen deutlich nahrhafter als einfaches Brot, sodass man sich praktisch vor der anstehenden Fastenzeit noch etwas Fett speichern konnte. Auch bei den Römern war bereits ein ähnliches Gebäck bekannt, welches als „Globuli“ bezeichnet wurde und meistens mit Marmelade oder

auch mit Honig verfeinert wurde, nachdem es in sehr heißes Fett getunkt wurde. Den namentlich traditionellen Faschingskrapfen erfand schließlich eine Wienerin, Cäcilia Krapf, im 18. Jahrhundert.

Zutaten:

250 ml Milch, 1 Würfel Hefe, 500 g Mehl, 2 Eier, 40 g Zucker, 50 g Butter, 1 Prise Salz, Fett zum Frittieren, 250 g Marmelade zum füllen, Puderzucker zum bestäuben.

Zubereitung:

100 ml Milch lauwarm erhitzen. Die Hefe hineinbröckeln und verrühren. Mit 150 g Mehl zu einem Vorteig verarbeiten. Mit etwas Mehl bestäuben und zugedeckt an einem warmen Ort ca. 25 Minuten ruhen lassen. Die Eier und den Zucker verrühren.

Mit dem Vorteig, restlicher Milch, restlichem Mehl, weicher Butter und einer Prise Salz zu einem glatten Teig verkneten. Zugedeckt ca. 25 Minuten ruhen lassen. Den Teig in Stücke von ca. 30 g teilen, Kugeln formen. Diese etwas flach drücken und weitere 45 Minuten ruhen lassen, bis sich das Volumen verdoppelt hat.

Das Fett auf 170 Grad erhitzen. Krapfen portionsweise goldgelb auf beiden Seiten ausbacken. Herausheben und abtropfen lassen.

Mit einem Spritzbeutel die Marmelade seitlich hineinspritzen und mit Puderzucker bestäuben. ♦



Angebote im Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz

Unsere Angebote von A bis Z

Apotheke: Sie haben die Möglichkeit, Ihre Medikamente durch eine Apotheke Ihrer Wahl stellen zu lassen. Die Apotheken beliefern Sie schnell mit allen gewünschten Produkten.

Aufnahme: Ohne Formalitäten geht es leider nicht. Ein Aufnahmegespräch mit unserem Pflegeteam findet mit Ihrer und der

Hilfe Ihrer Angehörigen/Betreuer statt.

Beschwerden: Wir sind immer darum bemüht, allen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen optimalen Service und eine freundliche, persönliche und individuelle Betreuung zukommen zu lassen. Sollten Sie dennoch einmal nicht mit der Betreuung zufrieden sein, dann sollten Sie

Die Geschichte des Herrn K.

Nach einer Operation benötigt Herr K. zuhause weiterhin medizinische Versorgung – doch wer kümmert sich darum und hilft ihm dabei?



Sie möchten auch einen care:manager? Dann rufen Sie einfach das care:-manager-Infotelefon unter 0171 2727624 an.



Manche Behandlungen wie z.B. Magensonden, Luftröhrenzugänge, Infusionen, künstliche Darmausgänge, offene Beine oder andere chronische Wunden erfordern spezielles Fachwissen über die richtigen Produkte und deren Anwendung. Herr K. hat sich daher in-

formiert und beschlossen, dass ein care:manager von n:aip, dem Netzwerk für außerklinische Intensiv- und Palliativtherapie als speziell hierfür qualifizierte Fachkraft seine Behandlung mit betreuen und koordinieren soll.

Das kostet ihn nichts außer einem kurzen Anruf, stellt aber sicher, dass zu jeder Zeit die richtigen Produkte pünktlich vor Ort und seine Pflegekräfte, seine Angehörigen und er selbst in der korrekten Anwendung und Dosierung bestens gesichert sind.



Herr K. weiß zudem, dass sein care:manager den Arzt stets auf dem Laufenden hält, wie es um seine Behandlung steht und sich um seine Rezepte kümmert. Dies nimmt dem Arzt viel Arbeit ab und gibt ihm zusätzliche Sicherheit in der Behandlung. Auch die Pflegekräfte fühlen sich dank der Zuarbeit und Unterstützung seines care:managers deutlich entlastet und sicherer.

Herr K. muss sich also um nichts kümmern, da sein care:manager immer alle wichtigen Abstimmungen zwischen Arzt, Klinik und Pflegekräften für ihn übernimmt und koordiniert – nach einem standardisierten und zertifizierten Konzept. Falls Herr K. Fragen hat oder ein Problem bei seiner Behandlung auftaucht, ist sein care:manager immer für ihn da. Selbst am Wochenende, nachts und an Feiertagen. So hat Herr K. den Kopf frei, um sich auf das zu konzentrieren, was ihm wichtig ist.



n:aip
Die care:manager

n:aip Netzwerk Fränkische Schweiz
Anja Bayer
Hauptstr. 39
91369 Wiesenthau
netzwerk-fraenkische@n:aip.de
www.n:aip.de



Info-Telefon:
0171 2727624

zunächst das Gespräch mit unseren Mitarbeitern direkt suchen. Sie können sich jedoch ebenso an die jeweilige Wohnbereichsleitung, an die Pflegerische Leitung oder an die Heimleitung wenden. Diese werden Ihnen vertrauensvoll helfen, bestehende Probleme oder Sorgen schnell zu klären. Natürlich kommen diese Mitarbeiter auch gern zu Ihnen aufs Zimmer.

Für anonyme Beschwerden können Sie zudem unseren Beschwerdebogen ausfüllen und in den dafür vorgesehenen Briefkasten auf Station 1C, neben Zimmer 154 einwerfen. Dazu finden regelmäßige Bewohnerbefragungen statt. Die Ergebnisse werden ausgehängt.

Beschäftigung: Regelmäßige Beschäftigungen werden durch unsere Gerontofachkräfte angeboten und können dem aktuellen Wochenplan entnommen werden.

Besuchszeiten: In unserem Haus sind Besuche ohne Einschränkung möglich. Bewohnerinnen und Bewohner die in einem Doppelzimmer wohnen, sollten jedoch Rücksicht auf Ihre Mitbewohner nehmen. Sie können sich mit Ihrem Besuch auch gerne in unserer Cafeteria oder dem Wohnzimmer auf Station 2C treffen.

Cafeteria: Öffnungszeiten täglich von 10.30 bis 16.00 Uhr.

Auszug aus dem Artikelsortiment: Hy-



www.facebook.com/Stadt.Apotheke.Ebermannstadt

Stadt-Apotheke Ebermannstadt

Hauptstraße 1 · 91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 333 · Fax 09194 5977
info@stadtapotheke-ebs.de
www.stadtapotheke-ebs.de



Das Team der Stadt-Apotheke Ebermannstadt wünscht dem Pflegezentrum der Klinik Fränkische Schweiz auch für die nächsten 10 Jahre alles Gute und viel Erfolg!

Öffnungszeiten

Mo-Di 8:30-13:00 Uhr + 14:00-18:00 Uhr
Mi 8:30-13:00 Uhr
Do-Fr 8:30-13:00 Uhr + 14:00-18:00 Uhr
Sa 9:00-13:00 Uhr

gieneartikel (zum Beispiel Zahncreme, Duschgel, Deoroller, Haarshampoo, Haftcreme, Haarkamm, Seife, Kugelschreiber, etc.) belegte Brötchen, Laugenbrezeln, Kuchen, Butterkekse, Fruchtbonbons, Salzbrezeln, Eis, Zeitschriften, Tageszeitungen, Taschenbücher, Magazine, Zigaretten, verschiedene alkoholische Getränke.

Demenzbetreuung: Bei Bewohnerinnen und Bewohnern mit dementieller Veränderung werden spezielle Förderungen durch geschulte Betreuungskräfte angeboten/durchgeführt.

Eingewöhnung: Um Ihnen das Zurechtfinden und Einleben in unserer Einrichtung

zu erleichtern, bieten wir Ihnen unter anderem eine Vielzahl an Orientierungshilfen an. Zum Beispiel: Namensschild an der Zimmertür, große Kalender, Bilder usw. Gerne können Sie sich mit jedem Anliegen an unser Pflegeteam wenden.

Essenszeiten: Die Essenszeiten sind individuell anpassbar. Als Rahmen sehen wir die Zeiten: Frühstück von 8.00 bis 10.00 Uhr, Mittagessen von 11.30 bis 13.00 Uhr, Kaffee und Kuchen von 14.30 bis 15.30 Uhr, Abendessen von 17.00 bis 18.30 Uhr. Zwischenmahlzeiten werden um ca. 10.30 Uhr und um 22.00 Uhr verteilt.

Fachärzte: Falls Sie einen Facharzt benöti-

Alles Gute zum 10-jährigen Jubiläum

Bleiben Sie mit uns gesund und fit

Umfangreiches Homöopathiesortiment

Fernreise-Impfberatung

Blutdruckmessung Ernährungsberatung

Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen

Verleih von Babywagen, elektrischen Milchpumpen

und vieles andere mehr ...



**Breitenbach
Apotheke**

Apotheker Frank Heidenreich e.K.

Forchheimer Str. 27 | 91320 Ebermannstadt

Telefon 0 91 94 /43 46 | Telefax 0 91 94 /59 03

www.breitenbach-apotheke.de | info@breitenbach-apotheke.de

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 8.00 – 13.00 Uhr | Mo, Di, Do, Fr 14.00 – 18.00 Uhr | Sa 8.30 – 13.00 Uhr
Spät- und Notdienstbereitschaft lt. Aushang

gen, vereinbaren wir für Sie gerne einen Termin und organisieren den Transport.

Fernsehgeräte: In jedem Bewohnerzimmer befindet sich Kabelanschluss, so dass Sie ihr eigenes TÜV-geprüftes Fernsehgerät mitbringen können. Außerdem gibt es in jedem Aufenthaltsraum eine Fernsecke.

Feste: Wir möchten, dass Sie aktiv bleiben und dass keine Langeweile im Haus aufkommt. Neben vielen anderen Angeboten werden bei uns regelmäßig Feste gefeiert. Wir veranstalten Kaffeekränzchen (in kleinen sowie in größeren Gruppen), sowie jahreszeitlich bedingte Feste, wie zum Beispiel Frühlings-, Sommer-, Herbstfeste, Ad-

vents- und Weihnachtsfeiern und natürlich Faschingsveranstaltungen.

Zu allen Festen sind Angehörige und Gäste aus nah und fern herzlich willkommen. Ein solches Fest bietet gute Möglichkeiten, bestehende Kontakte nach außen zu festigen oder neue Kontakte zu knüpfen.

Friseur: Sollten Sie einen Termin benötigen, melden Sie sich beim Pflegepersonal. Der Friseur ist jeden Donnerstag für Sie im Haus. Der Friseursalon befindet sich im Haus Wiesent um dritten Stock, Zimmer 311. Falls Sie Hilfe benötigen, bringen wir Sie selbstverständlich dorthin.

Fußpflege: Für Fuß- und Nagelpflege wen-

KFZ-Werner Ott



- E G - F a h r z e u g e
- J a h r e s w a g e n

Forchheimer Str. 18
91320 Ebermannstadt

[www.mobile.de / Werner-Ott](http://www.mobile.de/Werner-Ott)

www.kfz-werner-ott.de

E-Mail: kfz-ott@online.de

Tel. 09194 / 5774

Fax 09194 / 76866

Mobil 0179/5981840

den Sie sich an das Pflegepersonal. Dieses wird für Sie einen Termin vereinbaren. Die Kosten hierzu sind selbst zu tragen.

Garten: Ein großzügig angelegter Gartenbereich mit Bänken, Wegen und einer, mit Sonnensegel überdachten Sitzmöglichkeit, lädt zum Verweilen ein.

Gerontotherapie: Unsere Gerontotherapie widmet sich der Wahrnehmungsförderung, der Wiederherstellung und der Erhaltung körperlicher, geistiger und psychischer Funktion mit dem Ziel, die verbleibenden Fähigkeiten zu fördern und somit das Wohlbefinden zu stärken.

Getränke: Sie bekommen von unseren Mitarbeitern täglich frisches Mineralwasser sowie ausreichend Kaffee und Tee. Zusätzliche weitere Getränke wie zum Beispiel Apfelschorle, Spezi, Limo erhalten Sie bei unseren Mitarbeitern. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, sich verschiedene gekühlte Säfte aus der Saftbar/ Trinkoase zu holen.

Gottesdienst: Unsere Krankenhauskapelle befindet sich im dritten, Stock Zimmer 310 im Haus Wiesent und ist den ganzen Tag geöffnet. Katholische und evangelische Seelsorger nehmen sich Zeit für Gespräche mit Ihnen und Ihren Angehörigen und sind offen für Fragen und Themen, die sie bewegen. Bei dringenden seelsorglichen



Immer gut versorgt



**stadtwerke
ebermannstadt**

Anliegen sind diese auch nachts erreichbar. Wenn Sie mit einem Seelsorger sprechen möchten, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.

Hausarzt: Beim Abschluss des Heimvertrages können Sie gerne Ihren künftigen Hausarzt aus der Umgebung auswählen. Es finden wöchentliche Hausbesuche statt. Bei internistischen Problemen besteht die Möglichkeit der Einweisung in die angrenzende Fachklinik.

Hausordnung: Die Hausordnung erhalten Sie mit den Unterlagen des Heimvertrages.

Kino: Einmal im Monat, wird im Speisesaal

2C ein Film vorgeführt. Bei Interesse wenden Sie sich an das Pflegepersonal. Der Eintritt ist kostenlos. Die Filmankündigung finden Sie auf Plakaten in allen Bereichen.

Krankengymnastik/Ergotherapie/Logopädie: Ihre Rezepte mit Verordnungen zur Krankengymnastik können Sie beim Pflege-team abgeben; wir organisieren für Sie die Termine der Anwendungen.

Öffentliche Verkehrsmittel: Hierzu geben Ihnen die Mitarbeiter am Empfang gerne Auskunft und helfen Ihnen weiter.

Palliative Care: Um unseren Bewohnerin-



Zeit zum Wohlfühlen!

Wir sind Ihr Spezialist für Wohlfühlbäder, gesundes Klima und Energieeinsparung! Zusätzlich garantieren wir Ihnen eine professionelle Ausführung aus einer Hand.

Wir beraten Sie gerne!

&KACHELMANN
BAD HEIZUNG
Bamberger Straße 2 • 96194 Walsdorf
Tel. 095 49-92 240 • www.kachelmann.cc



nen und Bewohnern auch in schweren Stunden beizustehen, bietet sich die Möglichkeit durch das angegliederte ambulante palliative Care Team versorgt zu werden. Zusätzlich arbeiten wir mit dem örtlichen Hospizverein zusammen.

Pflege: Die Pflege in unserer Einrichtung ist auf Ganzheitlichkeit und Selbstbestimmung ausgerichtet. Das heißt, Ihre physischen, psychischen und sozialen Bedürfnisse werden von unserem Pflegepersonal und den Betreuungskräften individuell berücksichtigt.

Unser Pflegepersonal besteht zu einem Großteil aus qualifizierten Fachkräften. Das beinhaltet gute Fachkenntnisse, Kompetenz und Erfahrung. Durch regelmäßige interne und externe Fortbildungen werden allen Pflegekräften die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Pflege vermittelt.

Pflegebad: Auf beiden Wohnbereichen befindet sich ein Pflegebad, welches Ihnen zur Verfügung steht. Auch immobile Bewohnerinnen und Bewohner können regelmäßig in den Genuss eines Wannenbades kommen. Auf Wunsch führen wir ein Wohlfühl- /Entspannungsbad durch, mit der von Ihnen gewählten Musik und dem gewünschten Duftöl.

Post: Ihre persönliche Post kann am Empfang (Haus Walberla), Haupteingang zum Versand abgegeben werden. Sie können ihre Post selbstverständlich auch beim Pflegepersonal abgeben. Diese werden sich selbstverständlich um alles Weitere kümmern. Ihre ankommende Post befindet sich

in Ihrem Postfach im Pflegestützpunkt. Bitte wenden Sie sich an das Personal.

Qualität: Das Pflegezentrum hat ein Qualitätssicherungskonzept erarbeitet und umgesetzt. Alle Mitarbeiter arbeiten und handeln danach. Es finden regelmäßig interne und externe Überprüfungen der Qualität im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses statt, gemäß § 80 Sozialgesetzbuch XI.

Rauchen: Wir bitten Sie um Verständnis, dass im Interesse unserer Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegezentrum das Rauchen nur im dafür vorgesehenen Raum (Haus Wiesent, Erdgeschoss) und auf den Balkonen gestattet ist. In den Bewohnerzimmern ist das Rauchen generell untersagt.

Rufanlage: In allen Bewohnerzimmern, Nasszellen und Bädern sind ausreichend Rufanlagen (sogenannte Glocken) angebracht. Wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen, betätigen Sie bitte Ihre Rufanlage. Eine Pflegekraft wird dann umgehend zu Ihnen kommen.

Speiseplan: Ein Speiseplan mit dem Angebot der Woche wird in jedes Zimmer ausgehängt und ein Mitarbeiter nimmt Ihre Essenswünsche auf. In den Speisesälen finden Sie den Speiseplan in Großdruckbuchstaben.

Taschengeld: Ein Taschengeldkonto für persönliche Ausgaben (Frisör, Fußpflege usw.) kann am Empfang für Sie eingerichtet werden. Für Geldbeträge und Wertgegenstände in Ihrem Zimmer können wir keine Haftung übernehmen, in besonde-

ren Fällen verwahren wir diese Wertsachen bei der Heimleitung.

Telefonieren: Ein öffentlicher Fernsprecher steht Ihnen im Haupteingangsbereich zur Verfügung. Aber auch auf ein Telefon am Bett brauchen Sie nicht zu verzichten. Die Telefonanmeldung erfolgt durch das Pflegepersonal. Die genauen Kosten (Bereitstellungsgebühr/Einheiten) erfahren Sie am Empfang.

Urlaub: Sie können unsere Einrichtung jederzeit für Besuche oder Reisen verlassen. Bitte unterrichten Sie das Pflegepersonal, wenn Sie über Nacht fernbleiben. Regelungen zur Kostenminderung entnehmen Sie

bitte dem Heimvertrag. Bei Fragen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an die Heimleitung.

Wäscherei: Auf Wunsch besteht die Möglichkeit, Ihre Wäsche waschen zu lassen. Ihre maschinenwaschbare Wäsche wird, nachdem Sie mit Ihrem Namen gekennzeichnet wurde, in der externen Wäscherei gewaschen und gebügelt. Besonders empfindliche Wäsche und Kleidung, wie Wolle oder Seide, sollten Sie allerdings in die Reinigung bringen.

Reparaturen können von uns nicht ausgeführt werden. Die Wäsche wird bei uns nach Namen sortiert und vom Personal in ihren Kleiderschrank verteilt. ♦

WÄSCHEREI WAIZ

TEXTILE VOLLVERSORGUNG FÜR KLINIKEN & SENIORENHEIME

Ihre erste Wahl
wenn es um die perfekte Reinheit Ihrer Textilien geht

Jasminstraße 23/27 · 90542 Eckental · www.waescherei-waiz.de

Telefon: 0 91 26 / 25 55-0

Ferienregion in Oberfranken	ein Schiff stürmen	französisch: Sommer	palästin. Politiker † 2004	witzige Filmszene	zementhaltiger Baustoff	größter Staat der USA	wendig, flink, regsam	keinesfalls, nie und nimmer	Fremdwortteil: fern, weit
Segelkommando: wendet!			Teilzahlungsbetrag		Künstlervermittler		5		
Eingabe, Gesuch				konferieren	Verkehrsstrecke				
	10		franz. Filmkomiker †, Louis de	vollständig			südamerik. Rüsseltier		
Gemüsesorte, rote Rübe		Hühnervogel			englisch: Irrtum		englischer Artikel		
eine Pflanzform			12	Berliner Flughafen	Skandal				Fluss durch Ebermannstadt
		schröff ansteigend	lateinisch: Erde		11	Republik am Himalaja		zwicken	
Wacholderbranntwein	Gottes Gunst			8	ein Längenmaß	Rufname Laudas			
berühmtes Musical			Besitzfürwort	Gegenwart	13				
Gefährt (ugs.)	Fastnachtsruf		Bürgerm. v. Ebermannstadt (Christiane)			in Worte fassen	1	Tonbezeichnung	
			4	hierher, herbei	China-gras				
		ital. Auto-rennstrecke	Begriff aus dem Ringsport				nicht diese	2	
Last- und Reittier, Einhufer		Fremdwortteil: zwischen			dt. Schriftsteller † 1985	Düsenflugzeug			
			ohne innere Ruhe	zittern					Verkehrsmittel (Kw.)
Esprit		französisch, englisch: Kunst	radioaktives Element			deutscher Philosoph † 1831		Feuerwerkskörper	
Kopfbedeckung altpers. Könige	Balkon, Söller		3		Landrat v. Forchheim (Dr. Hermann ...)	nicht lieblich			
			Holzraummaß (veraltet)	Laubbaum			chem. Zeichen für Gold (Aurum)		
	7	englisch: eins	lautlos			begeisterter Anhänger (engl.)		Kfz.-Z.: Kassel	
Scherz	Insel vor Marseille	dt. TV-Sender (Abk.)		Initialen der Temple	Schöffengericht im MA.		6		französisch: Gold
kurz für: in das	9		Schwester des Helios (gr. Sage)		großes Meeres-tier		englisch: nach, zu		
Burg bei Ebermannstadt						bestimmter Artikel			

Ohne Helfer und großzügige Gönner geht es nicht...

Herzlichen Dank...

...möchten wir **allen Gönnern und Förderern** sagen, die durch ihr Mitwirken in mannigfacher Art das Fest unterstützt haben.

...**allen Helfern**, die sich in der zeitraubenden Vorbereitung und Durchführung intensiv beteiligen konnten.

...den **Spendern Fischerei Gebhardt Streitberg, REWE Markt Inh: Johannes Mayer Ebermannstadt, REWE Markt Inh: Dominik**

Mayer Gräfenberg, Roland Kraus Mietwagen Ebermannstadt und den **Inserenten**, die durch ihre Beiträge die Festzeitschrift anlässlich des Jubiläums ermöglichten.

...dem **Schirmherrn Herrn Landrat Hermann Ulm**, für sein Grußwort und sein ehrliches und interessantes Interview.

Wir hoffen, Ihnen allen eine kleine Freude bereitet zu haben!

Ihr Team vom Pflegezentrum ♦

Preisrätsel – einfach mitmachen und gewinnen!

Unter allen Teilnehmern mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir **20 Gutscheine** für die **Cafeteria in der Klinik Fränkische Schweiz** im Wert von jeweils 10 Euro. Die Teilnahme ist bis 30.04.2015 möglich. Einsendungen bitte an: Pflegezentrum Klinik Fränkische Schweiz, Stichwort Rätsel, Feuersteinstraße 2, 91320 Ebermannstadt.

Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----



Küchen
Bürobedarf
Büromöbel
Bürostühle
Diktiersysteme
Drucker
Kopiergeräte
Aktenvernichter
Kassensysteme

NODES BÜROTECHNIK GMBH

Nodes Bürotechnik GmbH - Service u. Werkstatt - Hainstraße 25 - 91301 Forchheim - Postfach 257 - 91292 Forchheim
Tel +49 (0) 91 91-21 49 - Fax +49 (0) 91 91-1 52 39 - www.nodes-buero technik.de - nodesgmbh@onlinehome.de



Sparkassen-Finanzkonzept

EKG für Ihre Finanzen.



Sichern Sie Ihre Lebensrisiken ab –
wir haben das passende Rezept!

Wirkstoff: Zum Schutz von Familie, Eigentum und Gesundheit „verschreiben“ wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept ein durchdachtes Rundumkonzept, das mögliche Risiken ausschließt und Chancen für Ihre sichere und entspannte Zukunft bietet. Ihr Berater informiert Sie gerne. Vereinbaren Sie einen Termin unter 09191 88-0.
www.sparkasse-forchheim.de



Sparkasse
Forchheim